



Wo in der Schweiz der Frühling zuerst erwacht

Text LIVIA BAETTIG
Fotos CASA SANTO STEFANO
KROCKENMITTE/PHOTOCASE.COM

ZURÜCK ZUR GEDIEGENEN EINFACHHEIT

Kein Hamam, keine Gourmetküche, keine Wellnessanlage, dafür jede Menge Natur, Authentizität und Herzlichkeit. Mit viel Gespür gestalten Angeli und Christian Wehrli ihre «Casa Santo Stefano». Im Südtessin, am Fusse des Aussichtsberges Monte Lema, wo der grosse Touristenstrom nicht hinkommt, verwandelten sie zwei geschichtsträchtige Tessinerhäuser in ein typisches Tessiner Albergo.

Der Frühling macht sich in der Schweiz zuerst im Tessin bemerkbar. Denn die Alpen, die sich im Norden mächtig auftürmen, halten kalte Winde und manche Wolke ab. Guckt die Sonne hervor, scheint sie schnell und kräftig und vermittelt einem das Gefühl, am Mittelmeer zu sein. Deshalb blühen sogar Kamelien, Mimosen und Oleander früher als in den meisten Mittelmeerländern. Und Palmen – uns Deutschschweizer freut das ganz besonders – fühlen sich hier ebenfalls heimisch. Mit dem Tessin haben Angeli und

Christian Wehrli schon immer geliebt. Vor 16 Jahren eröffneten sie die «Casa Santo Stefano» im wildromantischen Miglieglia, einem kleinen, typischen Dorf, an einem Sonnenhang des Malcantone gelegen, 16 Kilometer von Lugano entfernt. Das kleine Hotel ist eine Trouvaille inmitten des historischen Dorfkerns mit seinen kleinen, charmanten Natursteingässchen. Zwei Häuser aus dem 18. Jahrhundert hat das umtriebige Gastgeberpaar vereint und stillvoll renoviert. Der «Casa Uva» – dem Traubenhaus und ehemaligen Doktorhaus sowie der «Casa Erbe» – dem Kräuterhaus, das früher als Pasticceria (Bäckerei) und Osteria fungierte wurden neue Lebensgeister eingehaucht.



Ein Platz an der Sonne. Die Sonnenstrahlen sind im Tessin auch im Frühling schon recht mediterran.



EINFACHHEIT IST TRUMPF

Entstanden sind 15 individuell eingerichtete Zimmer und helle Loggias. Anders als in einem Fünf-Sterne-Haus ist hier Einfachheit Trumpf. Die Zimmer sind keine Suiten, sondern typische «camere», teils mit alten Tonböden und Antiquitäten eingerichtet. Liegt man morgens gemütlich in den Federn, so kann es gut sein, dass der frische Duft von Brot und Zopf durch die Ritzen ins Zimmer dringt und einen in der Nase kitzelt.

Die Gastgeber stehen jeden Tag früh auf, um selber zu backen. Zu ihrem Verwöhnprogramm gehören auch unzählige hausgemachte Konfitüren, Kuchen und andere Leckereien. Diese werden an den grossen, urchigen Holztischen in den beiden Tessinerküchen mit offenem Kamin oder draussen unter freiem Himmel unter der pittoresken Traubenpergola serviert. Für das Mittag- und Abendessen hat man die Wahl zwischen zwei feinen Restaurants direkt unterhalb der «Casa Santo Stefano». Ebenso gibt es viele typische Osterias und Grotti in den umliegenden Dörfern.

Immer anders, immer nahe an der Natur und nahe am Tessin: Besonders interessant sind die Seminar- und Ferienangebote, welche das Gastgeberpaar anzubieten hat. Beim zweitägigen Wildkräuter-Koch-Wanderkurs zum Beispiel geht man zusammen mit der Kochbuchautorin Erica Bänziger auf Entdeckungsreise. Auf Wanderwegen werden dann allerlei essbare Wildkräuter gesammelt, mit denen



später in der Küche der «Casa Santo Stefano» ein feines Menu gezaubert wird. Im Yogakurs werden zusammen mit einer diplomierten Yogalehrerin täglich Übungen praktiziert, die Konzentration, neue Kraft,

Vitalität und Gelassenheit schenken. Im Spätsommer und im Herbst stehen Nähkurse, Malkurse oder Wandertage durch die herrlichen Kastanien- und Buchenwälder auf dem Programm.

Wer lieber auf eigene Faust losziehen möchte, dem bietet sich ebenfalls eine Fülle von Freizeitaktivitäten. Nicht verpassen darf man den Hausberg Monte Lema. Das Panorama ist herrlich, und an sichtigen Tagen zeigt sich fast die ganze italienische Schweiz! Man gondelt vom Dorf Miglieglia aus direkt auf 1624 Meter. Die verschiedenen Grüntöne, welche die Natur von dort oben zu bieten hat, sind einfach unglaublich – schlicht «meraviglioso»! ■

